

POLITISCHE WERKSTATT

Für alle zum Mitmachen

PATRICK REUST, WEBMASTER SP WÄDENSWIL

Die SP Wädenswil schafft mit der «Politischen Werkstatt» eine Plattform, auf der sich alle der Partei zugewandten Personen mit Bezug zu Wädenswil unkompliziert einbringen können. Auch nur gelegentlich, wenn ein anstehendes Thema interessiert und bloss so oft wie Lust und Zeit besteht.

Bisher gab es nur wenige Möglichkeiten, um sich unverbindlich und sporadisch für die SP Wädenswil zu engagieren. Wer sich vermehrt einbringen wollte, stellte sich meistens als Vorstandsmitglied zur Verfügung oder kandidierte für den Gemeinderat. Aber nicht alle verfügen über die dafür notwendige Zeit oder wollen sich über einen längeren Zeitraum verpflichten. Im Januar 2019 hat der Vorstand an seiner Klausur Ideen geprüft, wie lokalpolitisch interessierte Personen

besser in die politische Arbeit der Partei einbezogen werden können. Zur Diskussion standen temporäre Arbeitsgruppen zu festgelegten Themen. Angestrebt wurde ein Format, womit sich der SP-Politik zugeneigte Personen auch nur vorübergehend engagieren können. Es ist dem Vorstand wichtig, ein niederschwelliges Angebot für Neumitglieder oder Sympathisantinnen und Sympathisanten der SP zu schaffen. Selbstverständlich sollen auch langjährige und erfahrene Mitglieder mit ausgewiesener Kenntnis zu bestimmten Themen davon profitieren. Aus der Diskussion ging die Politische Werkstatt hervor.

WO FINDE ICH DIE POLITISCHE WERKSTATT? Zu finden ist diese auf der Homepage der SP Wädenswil unter der Rubrik «Themen». Sie führt aktuelle Aufgaben auf, die vom Vorstand

und der SP-Fraktion bearbeitet werden. Dabei kann es sich zum Beispiel um die Vorbereitung von parlamentarischen Vorstössen, die Organisation von Parteianlässen oder das Verfassen

von Positionspapieren und Einwendungen handeln. Bei jedem Eintrag wird der Kontakt zur verantwortlichen Person angegeben. In der Regel sind das Vorstands- oder Fraktionsmitglieder. Es kann aber auch ein erfahrenes Mitglied ohne aktuelles Amt sein. Abgeschlossene

Projekte bleiben auf der Webseite. So ist die Themenvielfalt ersichtlich und die erarbeiteten Resultate können eingesehen werden. Noch ist die Liste kurz. Aber mit der Zeit wird für alle Interessen etwas dabei sein. Es lohnt sich, regelmässig die aktuellen Projekte zu prüfen!

LEBENDIGE POLITIK Die Politik lebt von Menschen, die sich engagieren und ihr Wissen aktiv einbringen. Die SP Wädenswil will mit der Politischen Werkstatt eine Plattform dafür anbieten. Damit profitiert die Partei durch die Chance auf Arbeitsteilung und einer besseren Abschöpfung von Erfahrung und Wissen innerhalb der SP und deren Umfeld. Aber auch Wädenswil soll profitieren, dank einer noch stärkeren sozialen und ökologischen Politik. ■



Abstimmen! 19. Mai 2019

JA ZUR AHV- STEUERVORLAGE

Damit werden, neben der Zusatzfinanzierung für die AHV, Steuerschlupflöcher für international tätige Konzerne gestopft und Grossaktionäre höher besteuert. Darum sagt die SP ja zur AHV-Steuervorlage. «Die Zahl der Rentnerinnen und Rentner ist in den vergangenen 20 Jahren stark gestiegen. Deshalb braucht die AHV eine zusätzliche Finanzierung», sagt SP-Ständerat Paul Rechsteiner. «Zum ersten Mal in 20 Jahren würde die AHV eine substantielle Zusatzfinanzierung erhalten, die auf jede Verschlechterung der Leistungen verzichtet.»

www.ahv-steuervorlage.ch

JA ZU MEHR SCHUTZ VOR WAFFENGEWALT

Wer die Verfügbarkeit von Waffen einschränkt, rettet Leben. Deshalb unterstützt die SP die Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie. Alle Schengen-Staaten müssen diese Richtlinie einhalten, auch die Schweiz. Ein Nein könnte zu einem Ausschluss der Schweiz aus dem Schengen-Raum führen, mit allen negativen Auswirkungen für die Wirtschaft und den Reiseverkehr. «Ohne Schengen fiele die europaweite Reisefreiheit dahin. Und die Polizei würde bei grenzüberschreitenden Vorgängen praktisch blind», warnt SP-Ständerat Daniel Jositsch (Siehe auch Bericht Seite 2).

www.waffenrecht-schengen-ja.ch

> Abstimmungs-Parolen Seite 3

WAFFENMISSBRAUCH BEKÄMPFEN

Mehr Sicherheit für Alle

URS KELLER, REDAKTION SO!

Das Schweizer Waffenrecht hat zum Ziel, den Missbrauch von Waffen zu bekämpfen. Genau wie dasjenige der EU.



Bild Kapo ZH

Logischerweise müssen Gesetze bei Bedarf angepasst werden, was Brüssel 2017 tat. Bundesrat und Parlament sind klar für die Umsetzung dieses teilrevidierten EU-Waffenrechts auch bei uns. Es bringt Verbesserungen beim Schutz vor Waffenmissbrauch und sichert die Zusammenarbeit mit den anderen Schengen- und Dublin-Staaten. Gegen die Umsetzung hat eine «Interessengemeinschaft Schiessen Schweiz» das Referendum ergriffen.

In unserem Land sind in den kantonalen Registern gegen eine Million Waffen eingetragen. Auch wenn man selbst nichts mit Waffen am Hut hat, kann man als Erbe eines Verstorbenen unerwartet in den Besitz eines Gewehrs und Munition kommen, was laut Kantonspolizei gar nicht so selten ist.

In Wädenswil besteht die Möglichkeit, nicht mehr erwünschte Schusswaffen auf dem Polizeiposten abzugeben und eine Verzichtserklärung zu unterzeichnen. Für die Entsorgung bringt sie ein gesicherter, interner Kurier zur Kapo Zürich. Jedes Jahr gibt es auch Aktionstage «Freiwillige Waffenrückgabe», das nächste Mal im kommenden November im Neubühl. ■

So! wichtig – jetzt spenden

Postfinance

IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3

RESULTAT DER SP-UMFRAGE IN SCHÖNENBERG UND HÜTTEN

Interessante Rückmeldungen

JUDITH FÜRST, PRÄSIDENTIN SP WÄDENSWIL

In den neuen Ortsteilen Schönenberg und Hütten wünscht man sich mehr bezahlbaren Wohnraum und eine bessere Familienpolitik.

Weil die Bewohnerinnen und Bewohner von Schönenberg und Hütten noch nicht in den politischen Ämtern der Stadt vertreten sind, will die SP Wädenswil den Menschen auf dem Berg Gehör verschaffen und interessiert sich für ihre Anliegen. Daher hat die Partei, zusammen mit dem «So!», Anfang Jahr eine schriftliche Umfrage in diesen neuen Ortsteilen durchgeführt.

INTERESSE AN LOKALPOLITIK Wie zahlreiche Rückmeldungen zeigen, lesen viele Bewohner das «So!» und interessieren sich für das politische Geschehen in der Gemeinde. Die meisten informieren sich regelmässig in der Zürichsee Zeitung und im Wädenswiler Anzeiger.

Die SP wollte wissen, welche Wünsche die Bevölkerung bezüglich ihres Altersheims in der Stollenweid hat. Wichtigstes Anliegen bleibt, dass das Altersheim nicht geschlossen wird. Es scheint, als wären die Bedenken über eine Schliessung des Hauses auch nach dem Gemeindezusammenschluss gross. Fast keine Antworten bekam die Partei zum Thema Stadtbibliothek. Es ist anzunehmen, dass das Angebot für die Bergbewohner zufriedenstellend ist.

«WOFÜR SOLL SICH DIE SP WÄDENSWIL EINSETZEN?» Diese Frage wurde breit beantwortet. Einige wünschen sich eine bessere Familienpolitik und mehr bezahlbaren Wohnraum, auch für Senioren. Weiter wurde der Wunsch nach einer Verkehrsberuhigung mit einer 30er Zone in Schönenberg geäussert.

Die SP Wädenswil freut sich über die Vorschläge und wird sich für die Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner von Schönenberg und Hütten einsetzen. Sie dankt allen, welche sich für das Ausfüllen der Umfrage Zeit genommen und die Postkarte eingeworfen haben. ■

GENDERFRAGE

Fussgänger* Innenstreifen

Die Redaktion überlässt es den Autorinnen und -aussen, wie sie das sprachliche Genderproblem lösen. Fussgängerstreifen regen an, darüber nachzudenken: Der Fussgängerstreifen ist männlich und er steht dazu! Aber müsste er nicht «die Fussgängerstreifen» heissen, es sind doch mehrere gelbe Streifen? In Deutschland wurde das Sprachproblem gelöst, in dem dort der Fussgängerstreifen «Zebra» heisst, obwohl wir noch kein Zebra gesehen haben, das diesen benutzt... Warum heisst es «das Zebra»? Das hat doch ein Geschlecht, also die Zebra oder der Zebro. Der Kanton Zürich hat dieses Sprachproblem gelöst: Er entfernt Fussgängerstreifen kurzerhand und wir sind ein Problem los! (Ha) ■

BEI 10 PROZENT IST SCHLUSS

Die drückende Prämienlast mildern

BEATRICE GMÜR, SP-GEMEINDERÄTIN

Wie hoch ist Ihre Krankenkassenprämie? Ist Ihr Einkommen in den letzten Jahren im gleichen Mass gestiegen wie die Prämien?

Die Höhe der Krankenkassenprämien beschäftigt viele Menschen in Wädenswil. Das konnten SP-Mitglieder leicht feststellen, als sie an der Gerbestrasse Unterschriften für die Prämien-Entlastungs-Initiative sammelten. Immer wieder waren ähnliche Aussagen zu hören: «So kann es nicht weitergehen»; «Man muss die Bremse anziehen»; «Es ist unerträglich».

Einige Passant*innen machten darauf aufmerksam, dass es nicht reiche, nur bei den Prämien anzusetzen. Völlig zu Recht. Im Gesundheitswesen gibt es viele Baustellen: Ärztetarife, Überversorgung, Fallpauschalen, Franchisen, Medikamentenpreise, Einheitskasse und so weiter. Die SP arbeitet unermüdlich am Ziel eines bezahlbaren, effizienten und gerecht organisierten Gesundheitswesens. Die Prämien-Entlastungs-Initiative ist ein Instrument, um diesem Ziel etwas näher zu rücken.

UNGESUNDE ENTWICKLUNG Immer mehr Versicherte sehen sich gezwungen, eine hohe Franchise zu wählen, weil sie sonst die Krankenkassenprämien nicht mehr bezahlen können. Damit steigen aber im Krankheitsfall die Kosten, die sie selbst tragen müssen. Was ist die Folge? Versicherte gehen viel zu spät zum Arzt. Treten dadurch Komplikationen auf, entstehen viel höhere Behandlungskosten, als wenn rechtzeitig hätte eingegriffen werden können. In der Schweiz sehen sich 10 bis 20 Prozent der Versicherten in dieser ungesunden Spirale. Die Prämien-Entlastungs-Initiative will den Zugang zu

Gesundheitsleistungen auch für Menschen mit mittleren und tiefen Einkommen sicherstellen.

WARUM DIE PRÄMIEN-ENTLASTUNGS-INITIATIVE UNTERSCHREIBEN? Die Initiative der SP bringt Alleinstehenden, Familien und Rentner*innen spürbare Entlastung. Niemand soll mehr als 10 Prozent seines verfügbaren Einkommens für Krankenkassenprämien bezahlen. Heute braucht ein Schweizer Haushalt im Durchschnitt 14 Prozent des Einkommens für die Prämien. Zu viel.

WER BEZAHLT DAS? Die Initiative stärkt die individuelle Prämienverbilligung. Zwei Drittel

«Man muss die Bremse anziehen»

der nötigen Gelder sollen vom Bund, ein Drittel von den Kantonen getragen werden. Heute schleichen sich etliche Kantone aus der Verantwort-

tung und richten nicht die ganze vorgesehene Prämienverbilligung aus. Bei Annahme der Initiative können Kantone nicht mehr auf dem Buckel der Prämienzahler sparen. Der Weg über die Prämienverbilligung ist sozialer, denn diese wird mit Steuergeldern finanziert. Das federt den unsozialen Charakter der Kopfprämien ab, die für alle gleich hoch sind, egal wie viel oder wenig jemand verdient.

WO KANN ICH UNTERSCHREIBEN? Sie müssen nicht auf die nächste Unterschriftensammlung auf der Strasse warten. Sie können die Prämien-Entlastungs-Initiative ganz einfach online unterschreiben. Herzlichen Dank! ■

www.bezahlbare-praemien.ch.



BEATRICE GMÜR

«Ich hab's genossen»

Bea Gmür hat sich vor ihrem Amtsantritt als Gemeinderatspräsidentin darauf gefreut, als erste dem Parlament des vereinigten Wädenswil-Au-Schönenberg-Hütten vorzustehen. Daraus wurde nichts. Es kam zu einer Verzögerung der Fusion, weil Einzelpersonen versuchten, den Zusammenschluss auf juristischem Weg zu verhindern. Umso mehr ruft sie Gemeinderat und Parteien dazu auf, die Anliegen der beiden Berggemeinden in ihrer Arbeit zu berücksichtigen. Das spannende Amt als Ratspräsidentin hat Bea Gmür mit Freude erfüllt: Die Vorbereitung und Leitung der Gemeinderatssitzungen, die 1.-August-Rede und vor allem der Kontakt über Vereine und Firmen zu uns Wädenswiler*innen hat sie genossen. (Ha) ■

ABSTIMMEN

19.5.19

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN:

JA zur Steuerreform und zur AHV-Finanzierung (STAF)

JA zur Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie im Schweizer Waffenrecht



KANTONALE VORLAGEN:

Keine Vorlagen

KOMMUNALE VORLAGEN:

Keine Vorlagen

Agenda

100 Jahre
Volkshaus
Wädenswil

Eine Chronik

Buchvernissage
und Vortrag

Mittwoch
22.
Mai
2019

20
Uhr
Saal
Volkshaus

Eintritt frei

Das muss auch noch gesagt werden

So!

Die SP Wädenswil informiert

Klimaneutral gedruckt:

ClimatePartner^o
Klimaneutral

Druck | ID: 12043-1801-1005



Klimanotstand jetzt!

Die Forderungen des Klimastreiks kommen nach Wädenswil: Die SP fordert, dass auch Wädenswil den «Klimanotstand» ausruft. Was bringt eine solche Forderung? Einerseits will ein entsprechendes Postulat, dass der Stadtrat aufzeigt, wie wir in Wädenswil bis 2050 unsere Netto-CO²-Emissionen auf Null senken können. Aber auch die Ausrufung des Klimanotstandes an sich ist wichtig: Wenn man bedenkt, welche Schäden die Klimakrise nicht nur weltweit, sondern

ganz konkret hier bewirken kann (zum Beispiel Überschwemmungen, Hitzesommer und Stürme) ist ein Notstand gegeben. Wir müssen das Problem jetzt als das anerkennen, was es ist, weil wir sonst keine Chance haben, rechtzeitig Massnahmen zu ergreifen. (ChG) ■



Seeuferweg: Wie weiter?

Ende Februar gelangte eine Anfrage der SP zum Seeuferweg an den Stadtrat. Das Thema ist seit Jahren hängig und es ist an der Zeit zu erfahren, was der Stadtrat im Sinn hat. Bemerkenswert, wie schnell diese Anfrage beantwortet worden ist, gab doch Stadtrat Heini Hauser in der Zürichsee-Zeitung anfangs März ausführlich Auskunft. Üblicherweise werden solche

Geschäfte zuerst im Rat behandelt. Was immer noch umhergeistert sind die 20 Millionen, welche der Abschnitt zwischen Bahnhof und Giessen kosten soll. Aufschlussreich wäre es, zu erfahren, auf welche Grundlage sich diese Zahl stützt oder ob es nur darum geht, die Kosten möglichst hoch anzusetzen, um weiterhin nichts machen zu müssen. (HR) ■



Die Suche geht weiter

Vor einem Jahr bat die SP den Stadtrat zu prüfen, wie die Suchfunktion auf der Webseite der Stadt benutzerfreundlicher, effizienter und damit weniger frustrierend gestaltet werden könnte. Seit Mitte 2018 kommt der Internetauftritt der Stadt im neuen Look daher: grössere Bilder, bessere Lesbarkeit und eine ganz wenig verbesserte aber leider immer noch ungenügende Suchfunktion. Zusammen mit dem Ersteller setzt Wädenswil nun, laut Antwort des Stadtrats, auf künstliche Intelligenz... Ein «Chatbot» soll Informationssuchenden

Hilfe anbieten und deren Suche in die gewünschte Richtung lenken. Wir warten mit Spannung auf die Gespräche mit dem neuen digitalen Angestellten der Stadt! (bg) ■

DER SCHLUSSPUNKT

Der Anfang

Nein, kein Schlusspunkt, sondern ein Anfang! Die Kantonsratswahlen schliessen zwar die intensive Wahlarbeit ab, aber für die Gewählten geht es erst richtig los. Stadt- und Kantonsrat Jonas Erni (SP) wurde mit gutem Resultat wiedergewählt. Das «So!» gratuliert! Eine verdiente Wiederwahl! Jonas Erni hat sich in der letzten Legislatur zum Beispiel mit der Initiative gegen den Schiffsfünfliber oder dem Engagement für den Seezugang sehr für die Bevölkerung im Bezirk Horgen eingesetzt. Obwohl die SP über den ganzen Kanton 0.36 Prozentpunkte Wähleranteil verlor, legte die Partei in Wädenswil 1.49 Prozentpunkte zu! Die SP dankt allen, die ihren Kandidat*innen die Stimme gegeben haben. (bg) ■

So! ABONNIEREN UND SPENDEN

Als Abonnentin oder Abonnent erhalten Sie das «So!» mit der Post. Es wird zudem von rund 20 Personen in über 10'000 Haushalte von Wädenswil, Au, Schönenberg und Hütten unentgeltlich verteilt – darüber sind wir sehr froh! Der Druck und das Papier kosten jedoch viel Geld – und darauf sind wir dringend angewiesen. Wir legen deshalb einen Einzahlungsschein bei und danken herzlich für jede Abozahlung und jede Spende:

Preis Abonnement: CHF 12.–

Unterstützungs-Abonnement: CHF 25.–

Konto Postfinance: 80-43003-3

IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3

So! Nr. 2, Mai 2019

Die SP Wädenswil informiert

SP Wädenswil, 8820 Wädenswil
Erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 11000 Ex.
Redaktion: Thomas Hartmann (Leitung).

Bea Gmür, Hans Roth, Urs Keller

so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout und Produktion: Ulrich Schuwey,
Schuwey und Röllin atelier graphique
Bilder: Urs Keller

Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier

SP

Jetzt Mitglied werden www.mitglied-werden.sp-ps.ch